



Prof. Dr. Rita Süßmuth dankte der Britin Clare Short mit dem vierten CARE-Millenniumspreis für ihr unermüdliches politisches Engagement zugunsten der Umsetzung der UN-Millenniumsentwicklungsziele. Vorherige Preisträger waren der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker, der Schweizer Menschenrechtler Jean Ziegler sowie der indische Aktivist Ashok Bharti.

CARE für die Millenniumsziele

Mit zwei hochkarätig besetzten Veranstaltungen in Berlin stellte CARE den Mai unter das Motto „CARE für die Millenniumsentwicklungsziele!“. Auf einem **Parlamentarischen Abend** in Kooperation mit der Botschaft der Republik Peru diskutierte CARE mit über 80 Vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft und Entwicklungszusammenarbeit, was Deutschland zur besseren weltweiten Umsetzung des fünften UN-Millenniumsziels beitragen kann: das Senken der dramatisch hohen Müttersterblichkeit um 75 Prozent. Mit dabei waren Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth, Arzt und Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Ministerialdirigent Wolfgang Kanera vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Karin Roth, Mitglied des Bundestages, Ute Wronn, internationale Beauftragte des Deutschen Hebammenverbandes, Nina Wepler von der Stiftung Weltbevölkerung sowie Elena Esquiche Leon, Leiterin der CARE-Mütterprogramme in Peru.

Wenig später übergab CARE 5.069 Unterschriften zur Petition der **CARE-Kampagne „Lebensband“** an Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeldt vom BMZ mit der Forderung an die Bundesregierung, ihre Versprechen zur Senkung der weltweiten Müttersterblichkeit einzuhalten.

Am 15. Mai 2013 verlieh CARE den **CARE-Millenniumspreis** an die britische Politikerin Clare Short.

Engagiert in ihrer Stadt

Beim ersten Deutschen Entwicklungstag am 25. Mai 2013 war CARE in sechs von 16 Städten präsent. CARE-Mitarbeiter und Ehrenamtliche stellten CARE mit Ständen, Aktionen und Bühneneinlagen den Besuchern vor. In Berlin, Bonn, Mainz und Augsburg forderten CARE-Kinderreporter das deutsche Afrika-Klischee heraus. Trainiert von Sportmoderatorin und CARE-Unterstützerin Valeska Homburg prüften sie das Wissen der Entwicklungstag-Besucher zu Afrika und filmten die Interviews. In Berlin zeigte Schauspieler Steffen Groth eine Filmdokumentation seiner Reise in ein CARE-Ernährungsprojekt in Kambodscha und stand dem Publikum zu Land und CARE-Hilfe Rede und Antwort. Wir danken allen Engagierten für ihren Einsatz und den damit verbundenen Erfolg!



Mitarbeiter und Helfer präsentierten CARE-Projekte in sechs Städten.

Transparenzpreis 2012
2. Platz

Gepflichtet und empfohlen: Das DZI-Spendensiegel bescheinigt CARE jedes Jahr den effizienten und gewissenhaften Einsatz der anvertrauten Spenden. 2008 erhielt CARE den 1. Preis des PwC-Transparenzpreises und gilt hier Jahr für Jahr als vorbildlich.



Kontakt
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn
Tel.: (0228) 97563-26, Fax: -51
E-Mail: spenden@care.de
www.care.de

Spendenkonto
Konto 4 40 40
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
IBAN: DE 9337050198000044040
Online-Spenden: www.care.de

Impressum: CARE Deutschland-Luxemburg e.V., verantwortlich: Ursula Kapp-Barutzki, Text und Redaktion: Christina Ihle, Gestaltung: www.kava-design.de



I CARE ...



um ein bleibendes Zeichen zu setzen.

Ihr Gutschein für eine Gratis-Broschüre „Bleibende Zeichen setzen. Testamentsspenden für CARE“

Gleich einlösen und absenden an: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.
Eva Maas, Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn
Schneller geht's per E-Mail: maas@care.de
oder Telefon: (0228) 97563-25.



CARE Report



CARE Deutschland-Luxemburg e.V. www.care.de

Ausgabe 2-2013



Manal und ihre Geschwister bewohnen ein Zelt in einem Olivenhain im Libanon. 160 syrische Flüchtlinge leben hier notdürftig unter Planen. Die offiziellen Auffanglager sind überfüllt.

„Wir erleben zwei Kriege: Einen in Syrien, einen hier“

Die Lage syrischer Flüchtlinge und Vertriebener im In- und Ausland ist dramatisch. Mit 27 Organisationen kämpft CARE um mehr Hilfe und Aufmerksamkeit. Jede Hand zählt.

Am 16. Mai war die Webseite von CARE Deutschland-Luxemburg schwarz. Mit der Aktion „Stopp! Schau hin!“ machte CARE gemeinsam mit Tagesthemen-Moderator Ingo Zamperoni und 27 weiteren Hilfs- und UN-Organisationen auf das unfassbare Leid von über acht Millionen Menschen in Syrien aufmerksam und forderte dringend benötigte Hilfe. Es fehlt an humanitären Zugängen zu Verletzten und Vertriebenen, an mehr politischem und finanziellem Engagement. Täglich bitten 8.000 Syrer an den Grenzen der Nachbarländer um Aufnahme. Ihre Ersparnisse sind durch die Flucht verbraucht, die wenigen Auffanglager in Jordanien, Libanon und der Türkei überfüllt. Zwei Drittel der Flüchtlinge suchen Schutz in Städten, bewohnen kleine Zimmer, verfallene Gebäude oder notdürftig aufgebaute Zelte. Auf diese Menschen konzentriert sich die Hilfe von CARE. Zum Beispiel im CARE-Flüchtlingszentrum in Amman. Hier erhalten Neuankommende Beratung, erste Hilfsgüter und Bargeld für Nahrung und die oft horrenden Mieten. Selbst ein Zelt kostet derzeit 100 Dollar Miete. CARE vermittelt Schulplätze, medizinische und psychosoziale Hilfe. 110.000 Flüchtlinge hat CARE bisher erreicht. Die dreifache Anzahl möchte CARE in den

kommenden 24 Monaten versorgen. Dafür sind wir dringend auf mehr Spenden angewiesen.

Lesen Sie, was syrische Flüchtlinge CARE-Mitarbeitern vor Ort anvertrauen:

„Wir erleben zwei Kriege. Einen Krieg in Syrien, einen hier! Das Leben in Jordanien ist für uns einfach nicht bezahlbar. Nur: Wo sollen wir hin?“ Nadja, 24, syrische Mutter von zwei Kindern, Amman.

„Lange habe ich im Ausland gearbeitet, um heiraten und in meinem syrischen Dorf ein Haus bauen zu können. Überglücklich hatten wir das Haus gerade bezogen. Da kamen die Bomben. Sie zerstörten mein Haus, meine Familie – meinen ganzen Traum. Was soll ich nur tun?“ Amir, 33, Amman.

„Ich habe internationales Recht studiert und hatte große Pläne. Jetzt bin ich froh, wenn ich als Tagelöhner in Jordanien Arbeit finde. Wie so viele habe auch ich meine Zukunft in den Bomben verloren.“ Nour, 19, syrischer Student, Amman.

**Nothelfer gesucht: 120,- €
finanzieren die Starthilfe für eine
Flüchtlingsfamilie**

Flut 2013 – CARE hilft!

Katastrophenalarm in Deutschland: Flüsse traten über ihre Ufer. Häuser standen bis zum Giebel unter Wasser. Tausende Menschen wurden evakuiert. CARE hilft gemeinsam mit Partnern in Deutschland und Tschechien.

Ob in Haiti oder Deutschland – bei Katastrophen hilft CARE! Als Ende Mai in Deutschland und Tschechien die Flüsse über ihre Ufer traten und ganze Ortschaften überspülten, bündelte CARE gemeinsam mit seinen Partnern arche noVa und People in Need alle Kräfte, um schnell und unbürokratisch zu helfen. In den ersten Tagen galt es, die Wassermassen zurückzudrängen: Sandsäcke wurden transportiert, freiwillige Helfer und Betroffene in Feldküchen gepflegt, Pumpen und Generatoren zur Verfügung gestellt. Jetzt geht es darum, den am schlimmsten betroffenen Familien bei der Instandsetzung ihrer Wohnräume zu helfen, Böden und Wände vom verschmutzten Schlamm zu befreien. Da-



Sandsäcke gegen die Wassermassen: Gemeinsam mit Partnern versorgte CARE freiwillige Helfer mit Geräten und Feldküchen und hilft Betroffenen jetzt beim Wiederaufbau.

für stellt CARE Hochdruckreiniger, Bautrockner und Baugutachter zur Verfügung. Soziale Einrichtungen im Großraum Dresden sowie bedürftige Familien in Tschechien unterstützt CARE bei aufwändigen Renovierungsarbeiten. Ein Lichtblick für die Betroffenen sind die vielen spontanen Hilfsaktionen und großzügigen Spenden. Sie zeigen: In der Not sind sie nicht allein, bald wird es wieder aufwärts gehen. Weltweit geraten Familien nach Katastrophen immer wieder in größte Not – mit CARE können Sie helfen!

**Werden Sie Katastrophenhelfer:
80,- € finanzieren ein CARE-
Nothilfe-Paket**

Angelina Jolie engagiert sich gegen sexualisierte Gewalt

In einem CARE-Projekt im Kongo informierte sich die UN-Sonderbotschafterin über effektive Hilfsprogramme für Überlebende sexualisierter Gewalt. Anschließend forderte sie die G8-Staaten auf ihrem Gipfel in London auf, sexualisierte Gewalt in Kriegen aktiv zu bekämpfen. Mit Erfolg.



Angelina Jolie trifft betroffene Flüchtlingsfrauen im Kongo.

Sexualisierte Gewalt ist ein Kriegsverbrechen und doch in Konfliktregionen Alltag. Ganz besonders im Kongo. Im Vorfeld des Londoner G8-Gipfels reiste UN-Sonderbotschafterin und Schauspielerin Angelina Jolie hier in ein CARE-Projekt, um zu sehen, welche Maßnahmen Überlebenden sexualisierter Gewalt helfen können. CARE bildet hier erfolgreich lokale Beraterinnen aus, die Gewaltopfern medizinische und psychologische Hilfe vermitteln und sie in Schutzmaßnahmen schulen. „Vergewaltigung in Kriegsgebieten ist keine Frauenangelegenheit (...), es ist eine globale Angelegenheit, die ganz oben auf die Agenda internationaler Entscheidungen gehört“, forderte Jolie anschließend vor den G8 in London und überzeugte: Die acht größten Industrienationen versprochen, Projekte gegen sexualisierte Gewalt in Kriegen mit 27 Millionen Euro zu unterstützen.

**Hoffnungsträger gesucht: 25,- €
ermöglichen einem Gewaltopfer erste Hilfe**

Niger: Zurück ins Leben

Vor einem Jahr fand CARE die kleine Firdaoussou akut unterernährt. 12 Monate später zählt sie zu den fröhlichsten Kindern im Dorf. Wie ein kleines Mädchen mit CARE den Hungertod besiegte.

„Sie ist von weit her zurückgekehrt – ein Wunder“, erzählt Adama Issaka und hält ihre Tochter fest im Arm. Nur wenige Monate ist es her, knapp ein Jahr, da fanden CARE-Mitarbeiter die kleine Firdaoussou kraftlos auf einer Decke sitzend, nicht mehr als ein kleines Bündel Haut und Knochen. 18 Millionen Menschen litten im letzten Sommer in der Sahelregion Hunger. Ernteausfälle, explodierende Nahrungsmittelpreise, dahinsiechendes Vieh. Das Überleben von eine Million Kleinkindern war gefährdet, auch das von Firdaoussou. „Erst wurde sie krank, dann magerte sie ab. Ich hatte nichts, was ich ihr hätte geben können“, sagt Adama. „Ich war verzweifelt und dachte, meine Tochter wird es wie so viele andere hier nicht schaffen.“

**Werden Sie Hungerhelfer:
30,- € kostet dürreresistentes
Saatgut für eine Familie**



Damals und heute: Mit CARE hat Firdaoussou den Hunger besiegt.

CARE reagierte und bildete im Dorf 20 engagierte Frauen zu Ernährungsberaterinnen aus. Sie besuchen regelmäßig Familien mit unterernährten Kleinkindern, versorgen diese mit medizinischer Aufbaumahrung, kontrollieren den Zustand und geben Ernährungs- und Kochschulung. Adama verpasste bisher keine von ihnen und blickt stolz auf die wieder wohlgenährte Firdaoussou. Weil Dürren in Bongoukoirey immer häufiger werden, hat CARE im Ort bereits 99 Frauen darin geschult, langfristige Strategien gegen Hunger zu entwickeln: Getreidespeicher wurden gebaut, um Korn für knappe Zeiten zurückzulegen, Spargruppen und Gemüsegärten gegründet, neue Anbau- und Einkommensmethoden geschult. In den kommenden Monaten gilt es, dieses Wissen möglichst vielen Menschen zukommen zu lassen. Helfen Sie mit.

Das haben wir 2012 mit Ihrer Hilfe erreicht:

Gemeinschaften in benachteiligten Weltregionen darin zu unterstützen, Not und Armut zu lindern, ist das Herz der Arbeit von CARE. Wir tun dies, indem wir insbesondere Frauen und Mädchen fördern und sie zu Themen wie Wasser, Ernährung, Gesundheit und Einkommen ausbilden. Denn unsere Erfahrungen aus 67 Jahren Entwicklungsarbeit zeigen: Eine Frau, die es mit CARE schafft, sich aus Armut zu befreien, erreicht das Gleiche für ihre Familie und oft für die ganze Gemeinschaft!



Wir freuen uns, dass wir als CARE-Bündnis 2012 mit Ihrer Hilfe **83 Millionen** Menschen unterstützen konnten. Weitere **200 Millionen** profitierten indirekt: Weil Frauengruppen ihr erworbenes Wissen teilten, innovative Anbau- und Einkommensmethoden von Dorf zu Dorf weitergaben, Schulkinder Botschafter für Hygiene und Kinderrechte wurden oder unsere Programmfolge Regierungen zu Gesetzesänderungen ermutigten. Von **997 Hilfsprogrammen** weltweit verantwortete CARE Deutschland-Luxemburg 2012 **137 Projekte** in **37 Ländern**.

Detaillierte Informationen finden Sie in unserem Jahresbericht 2012, der für Sie – aufgrund unserer internen Systemumstellung etwas später als gewohnt – ab dem 1. September unter www.care.de zur Verfügung steht.